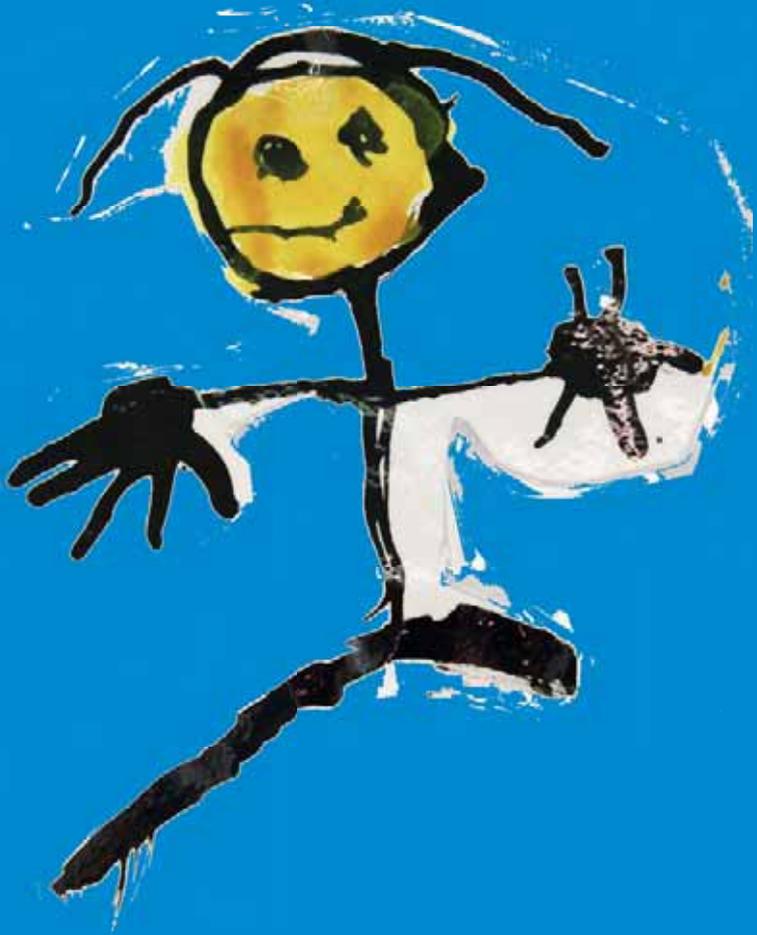


Antje Bostelmann, Gerrit Möllers

KLAX
Pädagogik

Verantwortungsbewusst, sozialkompetent, kreativ

Das Bild vom Kind in der Klax-Pädagogik



Inhalt

Vorwort	5
1 Das ist doch ein Klacks	9
2 Ein pädagogischer Ansatz, der keiner ist	14
Anforderungen an eine moderne Pädagogik	14
Die Klax-Pädagogik und ihre Wurzeln	24
3 Das Bild vom Kind und seine historische Einordnung	26
Das Bild vom Kind von der Antike bis zur Aufklärung	28
Das Jahrhundert des Kindes	31
Erziehung nach Auschwitz	32
Das Bild vom Kind im aktuellen pädagogischen und gesellschaftlichen Diskurs	34
4 Das Bild vom Kind in den Veröffentlichungen und Dokumentationen von Klax	36
Das Leitbild	36
Das Bild vom Kind	43
Die Basis der Klax-Pädagogik	45
Leitsätze der Klax-Pädagogik	50
Die Prinzipien der Klax-Pädagogik	51
5 Das Fraktal – Die vier tragenden Säulen der Klax-Pädagogik ...	61
Individualisierte Lernwege Begeisterung – Kreativität – Herausforderung	65
Soziale Gemeinschaft Respekt – Beteiligung – Regeln	71
Die gestaltete Umgebung Sinn – Anregung – Sicherheit	86
Authentischer Erwachsener Begleiten – Vom Gelingen überzeugt – Reflexion	98

6 Das Ziel der Klax-Pädagogik – der zur Verantwortung fähige Mensch	107
Wer hat hier eigentlich die Verantwortung?	109
Individuell aber nicht egoistisch – sozialkompetent eben	115
Kreativ und lösungsbesessen	118
Der zur Verantwortung fähige Mensch	122
7 Der Irrtum vom Kind im Mittelpunkt	123
Überforderte Kinder	125
Kinder sind nicht die Zukunft	128
Kinder machen uns nicht besser	128
Gefährliche Überbehütung	130
8 Die besonderen Perspektiven der Klax-Pädagogik	132
Lösungs- statt Defizitorientierung	132
Sich um die kümmern, die sich kümmern	137
Eltern in die Institutionen integrieren	139
Integration und Transformation	141
9 Schlusswort	142
Die Autoren	145
Literaturverzeichnis	146
Bildverzeichnis	147
Zum Weiterlesen	149

Vorwort

Am heutigen Tag, an dem wir diese Veröffentlichungsreihe beginnen, gibt es die Idee der Klax-Pädagogik seit 25 Jahren. Mit Klax Kindergarten oder Klax Schule werden heute viele Einrichtungen, die zur Klax Gruppe gehören gekennzeichnet. Die Marke Klax findet sich auch auf Möbeln und Spielmaterialien, die aus der Praxis der Einrichtungen heraus entwickelt wurden. Klax steht an erster Stelle für eine Pädagogik (häufig auch einfach Klax-Konzept genannt), welche das Kind im Blick hat, seine Potenziale und Fähigkeiten anerkennt und tatsächlich mit Instrumenten aufwarten kann, die diesen Vorsatz im Alltag von Kindereinrichtungen realisierbar machen.

Bei Klax wurde viel darüber nachgedacht, auf welche Weise Kinder und Jugendliche aufwachsen sollen, um erfolgreiche und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Wir haben uns den Kopf darüber zerbrochen, was Pädagogen an Ausrüstung, Räumen und Instrumenten brauchen und welche Fähigkeiten und Eigenschaften sie haben müssen, um diesem Anspruch gerecht werden zu können. Und wir haben Lösungen gefunden.

In 25 Jahren hat sich die Welt stark verändert. Wie jede Pädagogik musste auch die Klax-Pädagogik auf Veränderungen reagieren. Nicht alles, was vor 25 Jahren ausgedacht und umgesetzt wurde, hat heute noch Bestand. Manche Idee und Methodik ist verworfen worden, aber stets sind neue Ideen und Lösungen hinzugekommen.

Die Idee der Klax-Pädagogik wurde Ende der 1980er Jahre in der DDR geboren. In einem Land, welches Kinder in Reih und Glied aufwachsen ließ, in dem an Schulen der Fahnenappell und in Kitas Topfbänke normal waren, war an pädagogisches Handeln für den Einzelnen nicht zu denken. In der DDR wurde in Klassen gedacht. Es gab die

Arbeiterklasse und den Klassenfeind im Westen. Man könnte meinen, dass diese Art von verordneter Zugehörigkeit zu einer Gruppe keinen Platz für Individualität, Kreativität und Eigensinn ließ. Doch blühte ganz im Gegenteil – und fast wie eine Parallelgesellschaft – eine Lebens- und Umgangskultur, die auf Tauschhandel und individuelle Leistungsfähigkeit setzte. Wer etwas haben wollte, musste etwas zu bieten haben. Gute Ideen, Fähigkeiten und Lösungsorientierung waren unbedingt notwendig, wenn es darum ging im sozialistischen Alltag zu bestehen.

Welchen Stellenwert eine Gesellschaft ihren Kindern beimisst, zeigt sich auch in ihren Kindereinrichtungen. In der DDR ging spätestens ab Mitte der 70er Jahre fast jedes Kind zuerst in die Krippe und im Anschluss in den Kindergarten. Dort wurde aufgegessen, zur selben Zeit geschlafen, in den Fluren hingen A4 große Blätter an langen Schnüren, auf denen viele unterschiedliche Kinder immer denselben Schneemann gemalt hatten. Es ging darum, sich einzuordnen und ein gutes Mitglied der Gruppe zu sein. In der Schule wurde dieser Weg dann fortgesetzt.

Als die Mauer fiel, habe ich¹ in westdeutschen Kindergärten die selben, mit Gitterbettchen vollgestopften Schlafsäle und lange Reihen mit gleichartigen Kinderbildern in den Fluren der Schulen gesehen.

1988 hatte ich entschieden, der Pädagogik der Gleichförmigkeit, die ich bis dahin nur dem Osten zugeschrieben hatte, etwas entgegenzusetzen. Ich hatte gemeinsam mit Freunden die Idee von einem Kinderhaus entwickelt, in dem Kinder lernen, dass sie sich selbst ausdrücken, kreativ spielen und Verantwortung für sich selbst und andere tragen können. Es sollte ein Klacks sein, anders mit Kindern zusammen zu leben. Der Name für diesen Ort war schnell gefunden: Klax.

Die Bildungs- und Informationspolitik der DDR, deren erklärtes Ziel es war, nur das Allernotwendigste aus der westlichen Welt an ihre Bürger heranzulassen, hatte es geschafft, dass ich zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung davon hatte, was im italienischen Reggio Emilia

1 Hier sind persönliche Erlebnisse von Antje Bostelmann gemeint, weswegen wir die Ich-Form nutzen.



geschah. Genauso wenig wusste ich, welche Ideen die Reformpädagogen des 20. Jahrhunderts hatten und woran sie gescheitert waren. So kam es, dass die Klax-Pädagogik nicht auf den Ideen anderer Reformpädagogen aufbauen konnte, sondern jeden Gedanken selbst denken, jede Idee selbst ausprobieren und jedes Scheitern selbst erleben musste. Von diesem selbstständigen und tiefen Nachdenken, dem mutigen Ausprobieren und dem geübten Umgang mit dem Scheitern sind wir geprägt.

Aus den Indianerzeiten kurz nach der Wende, in denen alles anders wurde, als die gelebte Gewohnheit in Pädagogik und Erziehung plötzlich keinen Bestand mehr hatte und alles möglich schien, ist eine Gesellschaft geworden, in welcher die Kinder auf eine Art und Weise im Mittelpunkt stehen, die wir nicht mehr für gesund halten.

Deshalb haben wir uns entschieden, ein Buch über unser Bild vom Kind und vom Menschen zu veröffentlichen. Wir wollen zeigen, dass es wichtig ist, im Umgang mit Kindern eine Balance zu wahren, wie wir es mit Hilfe der Klax-Pädagogik seit Jahren versuchen. Wir legen in den folgenden Kapiteln unsere Gedanken darüber dar, wie eine Gesellschaft mit der nachwachsenden Generation umgehen sollte. Wir erklären, welche guten Ideen und großen Verwirrungen mit der Reformpädagogik in die Welt gekommen sind. Wir zeigen, wie unsere moderne Gesellschaft versucht, das Individuum in den Mittelpunkt zu stellen und dabei die Bedürfnisse der sozialen Gemeinschaft übersieht und darüber hinaus schildern wir, wie die Klax-Pädagogik sich mit diesen Entwicklungen auseinandersetzt, um Kinder als verantwortungsvolle, selbständige und kreative Menschen aufwachsen zu lassen.

*Antje Bostelmann und Gerrit Möllers,
April 2015*

Verantwortungsbewusst, sozialkompetent, kreativ

Das Bild vom Kind in der Klax-Pädagogik

Seit nunmehr 25 Jahren gibt es die Klax-Pädagogik. Das Kind in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellen, ihm Potenziale und Kompetenzen zugestehen und Pädagogen Instrumente an die Hand geben, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden – das sind die Grundelemente der Klax-Pädagogik. In den vergangenen Jahren haben sich die Pädagogen bei Klax viele Gedanken dazu gemacht, auf welche Weise Kinder und Jugendliche aufwachsen sollen, um später erfolgreiche und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu sein. Sie haben sich den Kopf darüber zerbrochen, was Pädagogen an Ausrüstung, Räumen und Instrumenten brauchen und welche Fähigkeiten und Eigenschaften sie haben müssen, um diesem Anspruch gerecht werden zu können.

Aber was genau macht die Klax-Pädagogik aus? In dem vorliegenden ersten Band der Reihe über die Klax-Pädagogik gehen die Autoren folgenden Fragen nach:

Was wird bei Klax unter Erziehung und Bildung verstanden? Welche Eigenschaften und welche Fähigkeiten werden den Kindern zugesprochen? Was zeichnet einen authentischen Erwachsenen aus und welche äußeren Gegebenheiten sind notwendig für eine gelingende Pädagogik?